

Wohlrabe, Klaus

**Article**

## ifo Konjunkturtest Dezember 2014 in Kürze: Fallende Ölpreise und ein sinkender Eurokurs beschenken die deutsche Wirtschaft zur Weihnachtszeit

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Wohlrabe, Klaus (2015) : ifo Konjunkturtest Dezember 2014 in Kürze: Fallende Ölpreise und ein sinkender Eurokurs beschenken die deutsche Wirtschaft zur Weihnachtszeit, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 68, Iss. 01, pp. 67-70

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165537>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Dezember auf 105,5 Punkte gestiegen. Im Vormonat betrug der Wert 104,7 Punkte. Die positiven Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage sind unverändert geblieben. Der Ausblick auf die kommenden Monate hat sich weiter aufgehellt. Das Geschäftsklima stieg in allen vom ifo Institut befragten Sektoren mit Ausnahme des Einzelhandels und des Bauhauptgewerbes. Fallende Ölpreise und ein sinkender Eurokurs bescheren die deutsche Wirtschaft zur Weihnachtszeit.

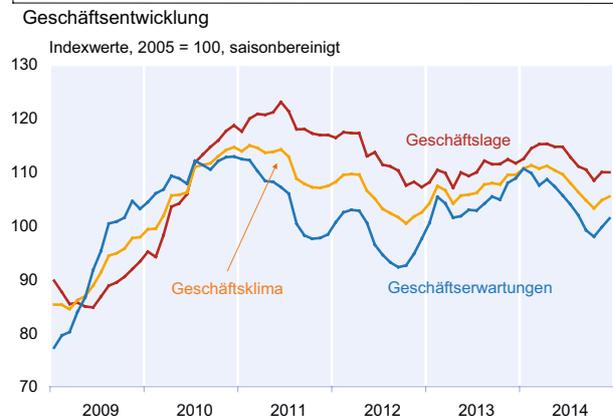
Zum Jahresende planen die deutschen Unternehmen, wieder mehr Mitarbeiter einzustellen. Das ifo **Beschäftigungsbarometer** ist im Dezember von 105,4 auf 106,7 Indexpunkte gestiegen. Wesentliche Treiber waren wieder die Dienstleister. Im Verarbeitenden Gewerbe ist das Beschäftigungsbarometer deutlich gestiegen. Die Industriefirmen legen ihre Einstellungszurückhaltung langsam ab. Im Handel mehren sich die Anzeichen, dass in Zukunft Personal abgebaut wird. Im Baugewerbe werden dagegen aufgrund des bisher milden Winters verstärkt neue Mitarbeiter gesucht. Auch bei den Dienstleistungsfirmen hat die Einstellungsbereitschaft nach der kleinen Flaute im Vormonat wieder zugenommen.

Deutsche Firmen erhalten ohne große Probleme Bankkredite. Die **Kredithürde** für die gewerbliche Wirtschaft ist im Dezember von 18,3% im Vormonat auf 17,4% gesunken. Dies entspricht dem historischen Tiefstand, der schon im Mai 2014 erreicht wurde. Zum Jahresende bleibt das Finanzierungsumfeld für deutsche Firmen daher sehr gut. Deutsche Unternehmen gelten in unruhiger Zeit als sicherer Hafen für das Anlagekapital. Die Kredithürde im Verarbeitenden Gewerbe ist mit 15,0% auf einen neuen historischen Tiefstand gefallen. In allen Größenklassen der Industrie sank der Anteil der Firmen, die von einer restriktiven Kreditvergabe der Banken berichten. Insbesondere die großen Unternehmen, die auch für internationale Anleger zur Verfügung stehen, profitieren von der Entwicklung. Im Baugewerbe ist die Kredithürde leicht auf 21,5% gestiegen. Im Handel hingegen ist die Kredithürde gesunken und liegt nun bei 18,3%.

Die deutsche Industrie kann auf steigende Exporte hoffen. Die ifo **Exportorerwartungen** haben sich im Dezember von 6,3 auf 7,0 Saldenpunkte erhöht. Dies ist der dritte Anstieg in Folge. Der sinkende Eurokurs kommt den deutschen Exporteuren zugute. Wieder einmal verdankt sich ein Gutteil der erwarteten konjunkturellen Belebung dem Export. Die Entwicklung in den einzelnen Industriesektoren war sehr heterogen. Unternehmen in der chemischen Industrie, dem

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

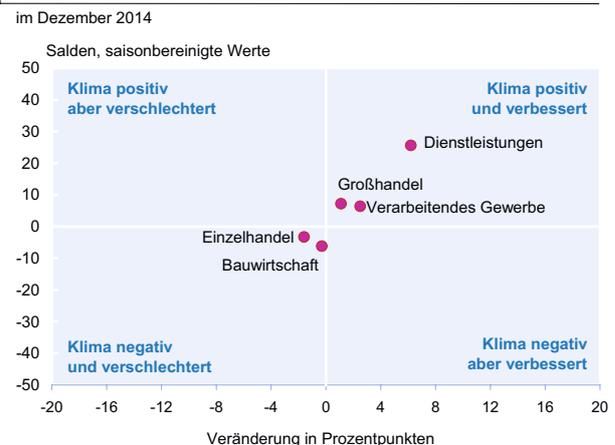
**Abb. 1**  
**Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>**



<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

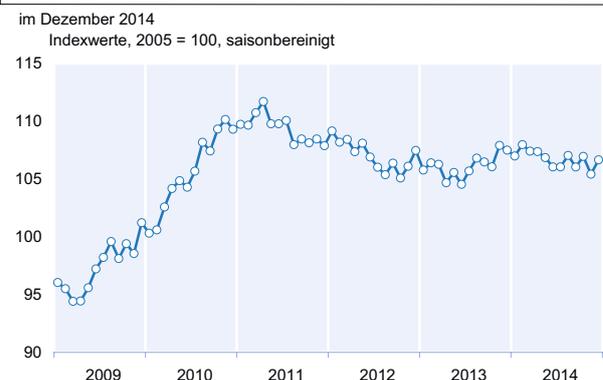
Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 2**  
**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen**



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 3**  
**ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland**  
**Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>**



<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

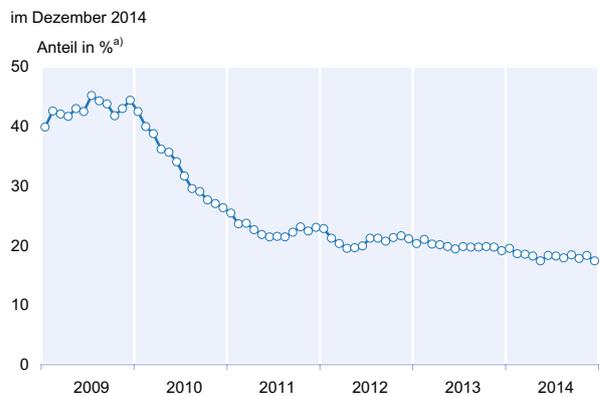
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Maschinenbau und der Elektrotechnik konnten verstärkt neue Aufträge aus dem Ausland gewinnen. Nach der guten Entwicklung im Vormonat erhielten die Exportaussichten bei Metallerzeugung und -bearbeitung jedoch einen deutlichen Dämpfer, bleiben aber leicht positiv. Im Fahrzeugbau hingegen erwarten die Hersteller weiterhin keine zusätzlichen Impulse vom Auslandsgeschäft.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima erneut verbessert. Die Bewertung der guten Geschäftslage wurde nur leicht zurückgenommen. Die Erwartungen für das kommende halbe Jahr drehten nach drei Monaten wieder ins Positive. Eine stützende Kraft bleibt der Export. Im Vorleistungsgütergewerbe klarte das Geschäftsklima auf. Zwar waren die Firmen angesichts sinkender Nachfrage und Auftragsbestände und damit einhergehend schrumpfender Produktion mit ihrer derzeitigen Situation etwas weniger zufrieden als zuletzt. Jedoch schlug die vormonatliche Skepsis hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung in eine positive Stimmung um. Die Produktionspläne waren expansiv. Bei den Herstellern von Investitionsgütern verbesserten sich sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen, der Geschäftsklimaindikator stieg. Der Produktionsrückgang verlangsamte sich, obwohl die Nachfrage nachgelassen hatte. Die Produktions- und Exportaussichten schätzten die Firmen günstiger ein. In der Konsumgüterindustrie (ohne Ernährungsgewerbe) hat sich das Geschäftsklima nicht verändert. Etwas weniger günstigeren Meldungen zur gegenwärtigen Situation standen nicht mehr so negative Einschätzungen der Geschäftsperspektiven gegenüber. Auf die weiterhin nachlassende Nachfrage reagierten die Firmen mit einer Produktionsdrosselung. Nichtsdestotrotz kam es zu einem Anstieg der Fertigwarenlagerbestände. Die Exporterwartungen waren zwar nach wie vor positiv. Jedoch rechneten die Firmen insgesamt mit einer sinkenden Produktion in den kommenden Monaten. Im Ernährungsgewerbe hat sich das Geschäftsklima aufgehellt. In Anbetracht steigender Nachfrage und Produktion beurteilten die Firmen ihre Geschäftslage als deutlich verbessert. Die Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf waren nur noch leicht skeptisch.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima minimal verschlechtert, bleibt jedoch weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Sowohl bei der aktuellen Lage als auch den Erwartungen nahmen die Baufirmen ihre guten Einschätzungen leicht zurück. Knapp 30% der befragten Baufirmen berichteten von Behinderungen bei der Bautätigkeit. Witterungseinflüsse spielen weiterhin keine große Rolle. Einen größeren Einfluss hat der Auftragsmangel. Die Auslastung der Gerätekapazitäten konnte um mehr als einen Prozentpunkt auf 74,7% gesteigert werden und liegt damit nur knapp unter dem Vorjahresniveau. Die Baufirmen wollen deutlich mehr Personal einstellen. Die Dezember-Sonderfrage beschäftigte sich mit dem Thema Betriebsurlaub und

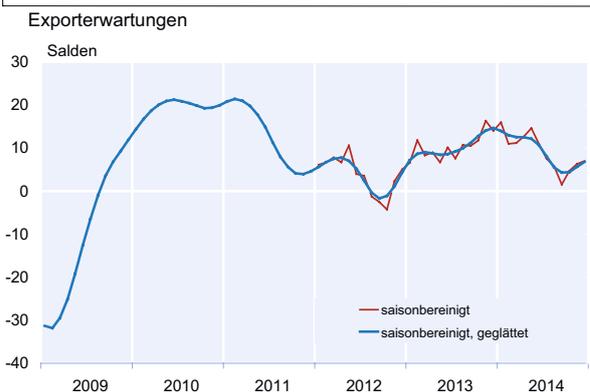
**Abb. 4**  
**Kredithürde – gewerbliche Wirtschaft**



<sup>a)</sup> Anteil der Unternehmen, die angeben, die Kreditvergabe sei restriktiv.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 5**  
**Verarbeitendes Gewerbe<sup>a)</sup>**

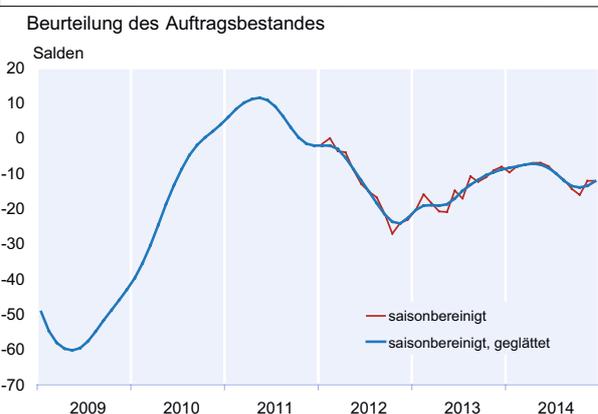


Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

<sup>a)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 6**  
**Verarbeitendes Gewerbe<sup>a)</sup>**



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen "verhältnismäßig groß" und "zu klein".

<sup>a)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

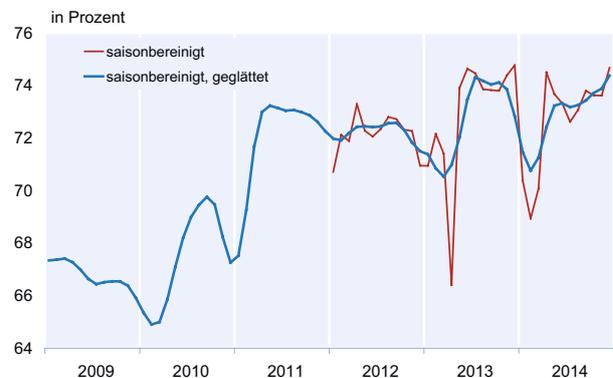
ergab, dass hierfür 18% der befragten Firmen in den Sommermonaten den gesamten Baustellenbetrieb einstellen. Weitere 10% der Bauunternehmen lassen dabei die Arbeit nur in einzelnen Niederlassungen ruhen. Der Betriebsurlaub findet zumeist im August (65%) bzw. im Juli und August (15%) statt. Er dauert in der Regel zwei Wochen (77%). In 8% der befragten Unternehmen haben die Beschäftigten lediglich eine Woche Betriebsferien, in 15% der Fälle dagegen drei Wochen. Im Tiefbau hat sich das Geschäftsklima leicht verschlechtert. Die Baufirmen schätzten sowohl ihre aktuelle Lage als auch ihre Erwartungen für die kommenden Monate etwas zurückhaltender ein. Der Anteil der Firmen, die über Witterungseinflüsse berichteten, stieg mit 11% auf den höchsten Wert seit März 2014. Auch Auftragsmangel stellt für ein Fünftel der Firmen ein Problem dar. Im Hochbau hingegen hat sich das Geschäftsklima leicht verbessert. Während sich die Geschäftslage minimal verschlechterte, hellten sich die Geschäftsaussichten etwas auf. Witterungseinflüsse spielten im Gegensatz zum Tiefbau keine Rolle. Die Kapazitätsauslastung stieg um 1½ Prozentpunkte auf 75,1 und liegt damit über dem Vorjahreswert.

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindikator das dritte Mal in Folge gestiegen. Dies ist insbesondere auf deutlich optimistischere Erwartungen zurückzuführen, während die aktuelle Geschäftslage von den Großhändlern weniger gut beurteilt wurde. Trotz angewachsener Lagerüberhänge sollen die Bestellmengen ausgeweitet werden. Die Beschäftigtenpläne wurden allerdings per saldo wieder auf eine leichte Reduzierung der Mitarbeiterzahl ausgerichtet. Der Geschäftsklimaindikator des Produktionsverbindungshandels ist erneut gestiegen. Ausschlaggebend dafür waren die weiter aufgehellten Geschäftsperspektiven, mit der aktuellen Situation zeigten sich die Firmen dagegen geringfügig weniger zufrieden als im Vormonat. Trotz gestiegener Lagerüberhänge sollen wieder vermehrt neue Orders getätigt werden. Der Klimaindikator des Verbrauchsgütergroßhandels kehrte in den positiven Bereich zurück. Bei der Einschätzung der Geschäftsaussichten keimte spürbarer Optimismus auf. Die Lagerbestände konnten deutlich reduziert werden, und es sollen wieder verstärkt Orders platziert werden. Das Geschäftsklima im Nahrungs- und Genussmittelbereich hat sich abgekühlt. Angesichts etwas schlepender Nachfrage und häufig als zu groß eingestufte Lagerbestände war die Zufriedenheit mit der momentanen Lage deutlich geringer als zuletzt. Für die kommenden sechs Monate rechneten die Betriebe dagegen wieder vermehrt mit einer positiven Entwicklung. Die Bestellpläne blieben expansiv ausgerichtet.

Im **Einzelhandel** trübte sich das Geschäftsklima ein. Die Einzelhändler waren mit ihrer aktuellen Lage zufriedener, allerdings blickten sie merklich pessimistischer auf die kommenden Monate. Die Umsätze gaben zum sechsten Mal in

**Abb. 7**  
**Bauhauptgewerbe**

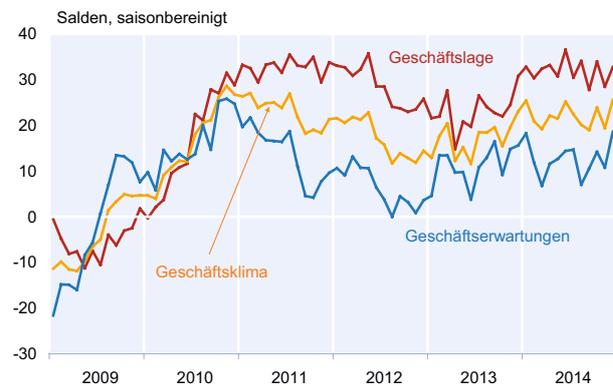
Grad der Kapazitätsauslastung



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 8**  
**Dienstleistungen**

Geschäftsentwicklung



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Folge nach. Der Lagerbestand konnte deutlich reduziert werden, jedoch bleibt die Orderpolitik restriktiv ausgerichtet. Das Weihnachtsgeschäft ist für einige Bereiche sehr wichtig mit Blick auf die Jahresbilanz. Von einer deutlich verbesserten Geschäftslage, und damit sehr guten Umsätzen zu Weihnachten, berichteten u.a. die Einzelhändler bei den Spielwaren sowie Foto- und optischen Erzeugnissen. Andere typische Geschenkebereiche, wie die Unterhaltungselektronik und der Schmuckeinzelhandel, berichteten hingegen von einer weniger guten Geschäftslage als noch im November. Im Gebrauchsgüterbereich hat sich das Geschäftsklima verschlechtert. Einer verbesserten Geschäftslage standen merklich pessimistischere Einschätzungen der Geschäftsperspektiven als noch im Vormonat gegenüber. Trotz leicht verringerter Lagerbestände wollten sich die Betriebe bei der Ordervergabe stärker zurückhalten. Die Personalpläne waren wie bisher auf Kürzungen ausgerichtet. Der Geschäftsklimaindikator im Verbrauchsgüterbereich ist leicht gestiegen. Bei der Beurteilung der Geschäfts-

lage waren die Befragungsteilnehmer weniger negativ gestimmt. Die Perspektiven für die nächsten Monate wurden dagegen schlechter bewertet. Sowohl die Personal- als auch die Orderpläne blieben unverändert restriktiv. Das Geschäftsklima im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel hat sich abgekühlt. Während die Firmen mit der momentanen Situation immer noch nahezu unverändert zufrieden waren, zeigten sie sich in ihren Erwartungen für die kommenden sechs Monate pessimistisch. Der Anstieg der Verkaufspreise hat sich abgeschwächt, und die Händler beabsichtigten zum ersten Mal seit April 2013, die Mitarbeiterzahl zu verringern.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das **Dienstleistungsgewerbe** Deutschlands ist im Dezember von 19,4 auf 25,6 Saldenpunkte gestiegen. Die sehr gute Lagebeurteilung hat sich weiter verbessert. Die Geschäftserwartungen sind deutlich optimistischer ausgefallen als in den Vormonaten und stiegen auf den höchsten Stand seit Juli 2011. Die Dienstleister, vor allem im Gastgewerbe, planen, die Preise zu erhöhen. Im Bereich Touristik gab der Geschäftsklimaindikator im Dezember erneut nach. Zwar blickten die Reisebüros und Reiseveranstalter wieder etwas zuversichtlicher in die Zukunft, jedoch schätzten sie ihre gegenwärtige Situation als merklich weniger gut ein als im Vormonat. Die zuletzt sehr hohen Erwartungen bezüglich der Nachfrageentwicklung schraubten die befragten Unternehmen deutlich zurück. Im Gastgewerbe erholte sich das Geschäftsklima leicht. Die Skepsis bezüglich der Perspektiven nahm zu, jedoch waren die Testteilnehmer gleichzeitig merklich zufriedener mit ihrer aktuellen Situation. Die Preise dürften in den nächsten Monaten spürbar erhöht werden. Im Beherbergungsgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen) klarte das Geschäftsklima auf. Zwar überwogen bei den Erwartungen die pessimistischen Urteile leicht, jedoch wurde die Lage als deutlich günstiger eingestuft. Im Bereich der Gastronomie wurden die leicht optimistischen Erwartungen von pessimistischen Aussichten abgelöst. Der Rückgang des Klimaindikator konnte von der leicht verbesserten momentanen Geschäftssituation nicht aufgefangen werden. Im Dezember war im Bereich Personal- und Stellenvermittlung/Überlassung von Arbeitskräften eine durchweg positive Entwicklung der Saldenwerte festzustellen. Sowohl die aktuelle Situation als auch die Aussichten wurden als günstiger bewertet. Der Klimaindikator zeigte eine klar steigende Tendenz. Die Testteilnehmer planten vermehrt mit anziehenden Preisen und meldeten einen höheren Personalbedarf. Die Zufriedenheit mit der momentanen Lage in der Werbebranche ist nahezu unverändert geblieben. Der Klimaindikator stieg aufgrund zunehmender Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsperspektiven. Ein Großteil der Testteilnehmer rechnete mit einer anziehenden Nachfrage und einem verstärktem Personalzuwachs in den kommenden Monaten. Die Erwartungen

bezüglich anstehender Preiserhöhungen schraubten die befragten Firmen dagegen deutlich zurück.